

Modulbeschreibung

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Master of Arts Soziale Arbeit
Modulname	Forschungs- und Entwicklungsprojekt
Modulnummer	SW 2.007
Pflicht-/Wahlpflicht-/Wahlmodul	Pflichtmodul
Modul-Verantwortlicher	Prof. Lakemann
Inhalt	<p>Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt führt vor allem die Lerninhalte weiter, die sich auf Methoden empirischer Sozialforschung, Management sowie Personal- und Organisationsentwicklung konzentrieren. Zum Teil betonen die Projekte dabei stärker den Forschungsprozess, zum Teil liegt der Schwerpunkt auf Management und Organisationsentwicklung. In jedem Fall sollen anhand des Forschungs- und Entwicklungsprojektes die Steuerungsfunktionen sozialer Arbeit bei der Gestaltung und Umsetzung bedarfsadäquater Leistungen praktisch erfahrbar werden. Methodisch steht das anwendungsbezogene Lernen in kleinen Teams im Vordergrund. Dabei sollen die Studierenden lernen, ein Thema aus der Praxis mit wissenschaftlichen, empirischen Methoden zu analysieren und das korrespondierende Arbeitsfeld entsprechend zu gestalten.</p> <p>Im Forschungs- und Entwicklungsprojekt werden demnach aktuelle und konkretisierte Problemstellungen aus sozialarbeiterischen und - pädagogischen Praxisfeldern anhand von Methoden aus Forschung, Management sowie Personal- und Organisationsentwicklung bearbeitet. Am Ende dieser Modulbeschreibung sind exemplarisch einige Beispiele für Forschungs- und Entwicklungsprojekte aufgeführt.</p> <p>Neben den besonderen Lerneffekten, die aus einer anwendungs- und umsetzungsbezogenen Arbeit in kleinen Projektteams resultieren, werden die Projektergebnisse der Praxis wichtige Handlungsgrundlagen liefern. Dies bringt Studierende zusätzlich mit der Praxis in Kon-</p>

	takt und erhöht ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Anwendung der Methoden in Forschung, Management sowie Personal- und Organisationsentwicklung • Umsetzung von Fachwissen und Methoden mit Blick auf die Entwicklung spezifischer Praxisfelder.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, ...)	P
Literaturangaben	Literaturangaben im StudIP
Lehrmaterialien	methodenspezifische Materialien Datenerhebung: Fragebogen, Tonband Datenauswertung: SPSS; MaxQDA; Entwicklung: Mindmanager
ggf. Lernformen / eingesetzte Medien	Lernplattform zur Kommunikation
Niveaustufe/Kategorie (Ba=1, Ma=2)	2
Semester (WS/ SS)	WS und SS
Semesterlage (Studiensemester)	1 und 2
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	Methoden in Forschung, Management, Personal- und Organisationsentwicklung auf Bachelor-Niveau
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	Voraussetzung für die Vergabe der Anrechnungspunkte: aktive Teilnahme am Projekt, Forschungs- und Entwicklungsbericht im Umfang von 20-25 Seiten pro Teilnehmer; 2stündige Präsentation (1,5 Zeitstunden) der Projektergebnisse durch das Projektteam vor der Gesamtgruppe der Studierenden und Lehrenden.
Leistungspunkte (ECTS credits)	15 cp
Arbeitsaufwand (work load) in: - Präsenzstunden (SWS) und - Selbststudium (h)	Insgesamt: 450 Std. - 4 SWS (180 h) - Selbststudium: 270 Std.
Verwendbarkeit des Moduls (d.h. vorhergehende und nachfolgende Module sowie ggf. Anwendung des Moduls in anderen Studiengängen der Hochschule)	Anwendung von Methoden in Forschung, Management, Personal- und Organisationsentwicklung; Grundlagen für Masterarbeit.
Häufigkeit des Angebots des Moduls	Das Modul wird zu jedem Studienjahrgang angeboten.
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	Im Vorlesungsverzeichnis bzw. StudIP abrufbar
Veranstaltungszeit	Im Vorlesungsverzeichnis bzw. StudIP abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	deutsch

Beispiele für Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Ambulante Hilfen zur Erziehung

Im Rahmen dieses Projektes soll zum einen ein fachlicher Diskurs stattfinden über aktuelle Fragen des Praxisfeldes: Problemlagen und Schief lagen in der Praxis; Notwendige Weiterentwicklungen; Konsequenzen für Mitarbeiterfortbildung; Konsequenzen für Organisation und Konzeption. Des weiteren wird sich das Projekt mit theoretischen Fragen der ambulanten Hilfe zur Erziehung auseinandersetzen: Partizipation; pädagogische Eignung der stationären und der ambulanten Hilfen; Lebensweltorientierung in der HzE; Rolle der Familienarbeit in der HzE.

Die gemeinsame Arbeit mündet in die Entwicklung, Durchführung und Begleitung eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes, das aus dem bzw. für das eigene Praxisfeld entwickelt wird. Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt soll die Studierenden in die Lage versetzen, ihr eigenes Praxisfeld mit wissenschaftlichen, empirischen Methoden zu hinterfragen und zu gestalten.

Lehrender: Prof. Dr. Mechthild Seithe

Außerschulische Jugend-, Erwachsenen- und Weiterbildung

In diesem Forschungs- und Entwicklungsprojekt geht es um die Erforschung der Lehr- und Lernprozesse in der außerschulischen Jugend-, Erwachsenen- und Weiterbildung hinsichtlich ihrer Bedingungs- und Entscheidungsfelder. Im Kontext allgemeiner, politischer sowie ausbildungs- und arbeitsplatzbezogener Bildungsangebote sollen Lehr-/ Lernarrangements entwickelt, erprobt und evaluiert werden.

Lernziel ist der Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen eines Bildungsmanagements, das Lernende als ein autopoietisches selbstregulierendes, operational geschlossenes System ansieht, die ihrerseits durch Lehranstrengungen nur bedingt planbar zu beeinflussen sind.

Die Inhalte umfassen folgende fünf Felder:

- Gesellschaftlicher Wandel und Bildungspolitik,
- Strukturen und Institutionen,
- Organisation und Management,
- Teilnehmer, Adressaten, Zielgruppen,
- Lehren und Lernen.

Die zu erwerbenden Kompetenzen sind auf folgende Ebenen bezogen:

- Die gesellschaftlich-politische Ebene der Setzung von Rahmenbedingungen für Bildungsarbeit,
- die administrativ-planende Ebene der Entwicklung eines Bildungsangebotes unter Einbeziehung von Bedarfsanalysen sowie
- die mikrodidaktische Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen im direkten bzw. medial vermittelten Kontakt mit den Adressaten.

Lehrender: Prof. Dr. Erich Schäfer

Coaching

Das Projekt richtet sich an (angehende) MitarbeiterInnen in Leitungsfunktionen und in bereichsübergreifenden Stabsfunktionen. In der Zielsetzung ist Coaching ein professionelles Angebot zur eigenen Kompetenzentwicklung von (angehenden) Führungskräften und zur Optimierung der Steuerung von Arbeitsabläufen auf Team- bzw. Organisationsebene.

Das Projekt soll die Studierenden befähigen, sich als Coach im Hinblick darauf zu qualifizieren, Menschen in ihrer professionellen Rolle, auch in der eigenen und ihrem konkreten Arbeitskontext zu fördern bzw. Organisationsstrukturen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu reflektieren und zu verändern.

Gegenstand des Projekts ist der Erwerb von Subjekt-, Rollen- und Sozialkompetenz sowie von System- und Methodenkompetenz. Neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen wird eine exemplarische Anwendung von Methoden zur Analyse und Intervention als Coach stattfinden.

Das Ziel dieses FuE Projektes besteht darin, ausgehend von der Analyse der eigenen Leitungstätigkeit neue Steuerungsformen in die eigene Praxis im Rahmen der Qualitätssicherung zu implementieren.

Lehrender: Prof. Dr. Regina Krczizek

Demografische Entwicklung und Sozialplanung

Seit Jahrzehnten ist bekannt, dass die Geburtenraten in den westlichen Industrienationen deutlich zurückgehen. Besonders die Bundesrepublik Deutschland ist davon überdurchschnittlich stark betroffen. In der Konsequenz wird sich eine massive Überalterung der Bevölkerung ergeben, die zahlreiche Probleme beispielsweise für sozialräumliche Milieus nach sich zieht.

Um auf diese Entwicklungen adäquat reagieren zu können, wird eine zukunftsorientierte soziale Arbeit umfassende sozialplanerische Daten und Techniken benötigen, die spezifische Entwicklungen innerhalb der einzelnen Städte, Gemeinden und ihrer sozialräumliche Milieus mit Blick auf deren Veränderungen abbildet.

Im Einzelnen bedeutet dieses im Sinne eines kontinuierlichen "Monitorings" Folgendes:

- Soziodemografische Veränderungen sind z.B. anhand der Bevölkerungsstatistik mit Blick auf einzelnen Städte, Gemeinden, Stadtteile und kleinräumige Sozialmilieus zu dokumentieren.
- Bedarfslagen, an denen sich die soziale Arbeit bisher ausgerichtet hat, sind anhand der Methoden empirischer Sozialforschung neu zu erforschen, zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren.
- Angebotsstrukturen der sozialen Arbeit sind mit Blick auf veränderte Bedarfslagen hinsichtlich ihrer quantitativen und qualitativen Angemessenheit zu überprüfen.

Es ist davon auszugehen, dass diese Aufgaben in Zukunft nicht ausschließlich von Sozialwissenschaftlern wahrgenommen, sondern in zunehmendem Maße auch Bestandteil des Qualifikationsprofils von Masterabsolventen in der sozialen Arbeit sein werden. Aus diesem Grunde ist es notwendig, im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes Qualifikationsgrundlagen einer professionellen Sozialplanung mit Blick auf die demografischen Herausforderungen der Zukunft zu verankern. Neben der Anwendung der quantitativen und qualitativen Methoden empirischer Sozialforschung kommt es dabei insbesondere darauf an, dass die Studierenden Qualifikationen in der selbstständigen Durchführung von differenzierten Lebenslage- und Bedarfsanalysen, in Bestandsaufnahmen und Evaluationen sowie in der Ziel- und Maßnahmenentwicklung erwerben.

Lehrender: Prof. Dr. Ulrich Lakemann

Entwicklung eines Planspiels für das Qualitätsmanagement einer Sozialeinrichtung.

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt hat zum Ziel, ein Planspiel für das angewandte Erlernen und Vertiefen von Wissen und Fertigkeiten zum Qualitätsmanagement nach ISO 9000ff zu entwerfen.

Damit soll eine neue Methode erarbeitet werden, die den Studierenden tiefe systematische und vernetzte Kenntnisse zum QM vermittelt. Die Studierenden erhalten damit auch eine berufsqualifizierende F&E- sowie Lerneinheit, weil Gegenstand, Inhalte und Anwendungen von ihnen beruflich und evtl. sogar existenzgründend eingesetzt werden können.

Planspielmethoden unterstützen eine selbstorganisierte und praxisorientierte Lernkultur. Kernidee dieser Lernkultur ist eine Form des Erfahrungslernens, d.h. dass in und an authentischen und komplexen Problemstellungen des Qualitätsmanagements gelernt werden soll.

Diese Lernumgebung ermöglicht den Umgang mit realen Problemen und authentischen realitätsnahen Situationen der Qualitätssicherung. Zugleich stellen Planspiele auch eine Form kooperativen Lernens dar, weil sie Problemlösen im Team herausfordern. Planspiele ermöglichen Probehandeln, d.h. das Planen sinnvoller Handlungsstrategien zu Qualitätsfragestellungen, ihre Ausführung und Optimierung. Probehandeln ist eines der zentralen Elemente für das Gelingen von Lernprozessen.

Wesentliche Kompetenzen, (z.B. in Führungs-, Team- und Problemlösungsprozessen) die als sog. Schlüsselqualifikationen heute und in Zukunft verstärkt in Organisationen und am Arbeitsmarkt gefordert werden, können mit den Planspielmethoden im bewusst doppeldeutigen Sinne des Wortes "spielend erlernt" werden (vgl. <http://www.sagsaga.org>).

Lehrender: Prof. Dr. Reiner Adler

Gesellschaftsvergleich und Soziale Arbeit.

Die Studierenden erkennen die politischen Rahmenbedingungen sozialer Arbeit und identifizieren Ansätze zu praktischem Handeln, sowohl im Kontext ihrer spezifischen Professionalität wie als Deutungswissen für ihre Klienten;

- verstehen, inwieweit sozialpolitische Aktivitäten und Regulierungen die Möglichkeiten sozialer Arbeit eröffnen und beschränken;
- identifizieren die Bedeutung von Nicht-Regierungsorganisationen und die Voraussetzungen gemeinschaftlicher und verbandlicher Selbstorganisation;
- entwickeln Handlungsstrategien für die soziale Arbeit unter den Bedingungen der Europäisierung und der Globalisierung.

Inhalte des Seminars sind:

- Sozialstrukturelle, politische und institutionelle Grundlagen von Akteuren im Sozial- und Gesundheitssektor, insbesondere in der sozialen Arbeit (Steuerungstheorie, Verbändeforschung etc.).
- Bedeutung des freiwilligen Engagements und generell der Klientenorientierung für die künftige Entwicklung der sozialen Arbeit.
- Überblick über die internationale Entwicklung der sozialen Arbeit und Vertiefung entlang einzelner Regionen (z.B. Osteuropa, Asien, Afrika, Nord- oder Südamerika) entlang den Interessen von Teilnehmern und der Verfügbarkeit von auswärtigen Gastwissenschaftlern.
- Einblick in die zunehmende Internationalisierung des sozialen Dienstleistungsbereichs, sowohl im kommerziellen Sektor (vgl. GATS) wie im Non-Profit-Bereich.

Thematische Vertiefungen im Rahmen der Projektarbeiten, u.a. für die Gebiete: Altenhilfe, Freiwilliges Engagement, Pflege, Gesundheitswesen, Drogenhilfe, Erziehungshilfen.

Im Forschungsseminar sollen, unterstützt durch Exkursionen zu internationalen Einrichtungen und Organisationen sowie durch die Einladung von Experten zu Gastvorträgen, Einzel- sowie vergleichende Studien zu den gesellschaftlichen und politischen Bedingungen der sozialen Arbeit in anderen Ländern erstellt werden. Der Fokus ist international und nicht auf Europa beschränkt. Nach Möglichkeit sollen die Teilnehmer im Verlauf der über 2 Semester laufenden Veranstaltung unter Anleitung einen Workshop oder eine Tagung zum Seminarthema mit auswärtigen Gästen organisieren bzw. an der Organisation mitwirken. Eine Zusammenarbeit mit der Universität Jena wird angestrebt.

Lehrender: Prof. Dr. Michael Opielka

Resozialisierung

Lernziel dieses Forschungs- und Entwicklungsprojekts ist der Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten zur Analyse und zur Konzeptentwicklung im Kontext von Resozialisierungsprozessen. Die Studierenden sollen auf der Basis der Diskussion aktueller Entwicklungen in der Gesellschaft mit Wirkung auf das Arbeitsfeld wie z.B.:

- zunehmende Überlagerung der Rechtssicherheit durch Risikosicherheit
- Renaissance des Punitivismus
- Diskussion über die Privatisierung von Resozialisierungsstrukturen

ein konkretes Projektziel entwickeln und umsetzen. Die konkrete Forschung / Entwicklung richtet sich in Abhängigkeit von den Forschungszugängen und –bedarfen insbesondere in der Thüringer Praxis auf:

- die Erforschung der Wirksamkeit von ambulanten und stationären Maßnahmen im Rahmen von Resozialisierung,
- die Analyse von Bedarfsstrukturen hinsichtlich der Spezifika von Klientel, gesellschaftlichen Anforderungen und institutionellen Rahmenbedingungen,
- die Entwicklung und Implementierung von Konzepten für konkrete Bedarfsstrukturen,
- die Entwicklung und Implementierung von Vernetzungsprojekten im Kontext von Kriminalitätsprävention.

Da die betreuende Hochschullehrerin über vielfältige Praxiskontakte im Arbeitsfeld verfügt, kann jeweils nach aktuellen Bedingungen ein konkretes Projekt entwickelt werden. Im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojekts wird Wert gelegt auf die Verknüpfung von Gesichtspunkten der makrosozialen Ebene der Gestaltung von Resozialisierungsbedingungen, der administrativ-planenden Ebene von Angeboten bzw. Vernetzungen und der konkreten methodischen Arbeit mit dem Klientel.

Lehrender: Prof. Dr. Heike Ludwig

Sozialökologische Medienwirkungsforschung

In diesem FuE Projekt werden die Kontexte des Umgangs mit Medien bei unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen erforscht. Es geht dabei vor allem um die (a) tektonischen, (b) interaktiven Strukturen und (c) die Strukturen der Steuerung. Außerdem stehen die Entwicklung, Erprobung und Evaluation medienpädagogischer Konzeptionen für unterschiedliche Zielgruppen im Zentrum des Interesses, die dem Erwerb von Medienkompetenzen in den Dimensionen „Kritik“, „Kunde“, „Nutzung“ und „Gestaltung“ dienen.

Ziel des Projekts ist der Erwerb medienpädagogischer Kompetenzen, die zentral für jenen Personenkreis sind, der in pädagogischen Zusammenhängen Medienkompetenz insbesondere bei Kindern und Jugendlichen, aber auch bei anderen Zielgruppen befördern soll.

Die Inhalte konzentrieren sich auf das gesamte Feld medienerzieherischen und medien-didaktischen Handelns; zentrale Inhalte sind hier:

- Historische Aspekte des Medieneinsatzes,
- Medientheorien und
- Medienwirkungsforschung.

Die zu vermittelnden medienpädagogischen Kompetenzen umfassen folgende Dimensionen:

- medienerzieherische Kompetenz,
- mediensozialisationsbezogene Kompetenz,
- Organisationsentwicklungskompetenz,
- Soziale Vernetzungskompetenz sowie
- medienbezogene Handlungskompetenz.

Lehrender: Prof. Dr. Erich Schäfer

Systemische Personal-, Organisations- und Führungskräfteentwicklung

Das Entwicklungsprojekt wendet sich an Führungskräfte in der Sozialen Arbeit, die ihre Leitungsrolle entwickeln bzw. konkrete Projekte der Organisations- bzw. Personalentwicklung reflektieren wollen.

Das Management sozialer Organisationen ist angesichts des Kostendruckes schwieriger und komplexer geworden. Führungskräfte sind mit einem vielfältigen Aufgabenspektrum konfrontiert, von der Personalführung bis zum Qualitätsmanagement. Dies erfordert neben fachlichen und kommunikativen Fähigkeiten ein rollenklares Führungskonzept.

Ausgangspunkt für dieses Entwicklungsprojekt ist die konkrete Berufspraxis der Führungskräfte. Eine berufsbiografisch orientierte und aufgabenbezogene Rollenanalyse bildet den Ausgangspunkt für die Identifizierung eines eigenen Projektzieles. In diesem Entwicklungsprojekt geht es darum, einen Implementierungsprozess im Rahmen der Organisations- und Personalentwicklung zu initiieren, durchzuführen und auszuwerten. Dabei soll es um ein Projekt „mittlerer Reichweite“ gehen, das sich aller Voraussicht nach in den Zeitrahmen des Masterstudiums einfügt; – es kann auch nur ein Ausschnitt des Prozesses Gegenstand des hier skizzierten Projektes sein, dieser sollte jedoch über das konkrete Planungsstadium zumindest erste deutliche Implementierungsschritte erkennen lassen, die evaluiert werden.

Die Organisationsebene kann dabei :

- die Gesamtorganisation sein (z.B. Leitbildentwicklung) Personalentwicklung (z.B. Implementierung von Mitarbeiterentwicklungsgesprächen, -coaching), oder
- ein Subsystem (Teamentwicklung, Implementierung eines Reflexionssystems, etwa kollegiale Beratung) oder
- die Führungskraft selbst (Entwicklung und Umsetzung eines Leitungskonzeptes, Selbstmanagement).

Als wissenschaftliches Reflexionskonzept kann die systemische Perspektive dienen, wie sie etwa die personale Systemtheorie nach Bateson, Kriz, König/Vollmer vermitteln. Projektspezifisch können konstruktivistische, lösungsorientierte und andere Ansätze der Führungskräfte-, Team- und Organisationsentwicklung herangezogen werden.

Lehrende: Prof. Dr. Wolfgang Kühl und Prof. Dr. Regina Krczizek